

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei N. Krmopotić, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 68. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hof. Krmopotić Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei N. Krmopotić, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Answärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 10 h für die Gral gebaltene Petitione, Reklamationen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 4. November 1909.

Nr. 1381.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. November.

Die Frage der Arbeitsfähigkeit.

Wien, 3. November.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung trotz des Ausscheidens der beiden tschechischen Minister sich um die Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments wieder ernstlich bemühen wird. Allerdings ist zunächst an eine Tätigkeit im Plenum des Abgeordnetenhauses nicht zu denken. Die Einberufung der nächsten Plenarsitzung dürfte auch nicht für den ursprünglich in Aussicht genommenen Termin — 9. November — sondern für einen späteren Zeitpunkt stattfinden. Dagegen sollen die Ausschüsse, denen zahlreiche Gesetzentwürfe ohne Vornahme der ersten Lesung zugewiesen wurden, ungesäumt ihre Arbeiten aufnehmen. Präsident Dr. Pattey ließ sogar die Mitglieder jener Ausschüsse, deren Konstituierung für heute anberaumt ist, telegraphisch nach Wien berufen. Man hofft, daß die Ausschüsse das ihnen vorliegende Material ungesäumt in Beratung ziehen werden. Alles weitere hängt davon ab, ob die oppositionellen Parteien zur Obstruktionstätigkeit zurückzukehren. Der Führer der Jungtschechen Dr. Kramarz erklärte am Sonntag in einer Wählerversammlung, in der er übrigens dem Polenklub eine illoyale Politik vorwarf, daß die Tschechen gegen das jetzige System „mit allen Mitteln“ kämpfen werden. Das klingt allerdings äußerst kriegerisch und läßt die Hoffnung auf eine Aenderung der Lage als eine sehr geringe erscheinen. Auch Abgeordneter Mastalka kündigte in einer Rede vor seinen Wählern anlässlich der Sanktionierung der Sprachengesetze eine Bewegung unter den Tschechen in Böhmen an, „die der deutschen Bewegung unter Vadeni sehr ähnlich“ sein werde. Trotz dieser und ähnlicher Drohungen sollen vorerst die Versuche zur Flottmachung des böhmischen Landtages in der kürzesten Zeit wieder aufgenommen werden.

Was die Tschechen nunmehr anstreben, ist die Beilegung des deutschen Landmannministeriums. Wertwürdigerweise ist gleichzeitig in einzelnen deutschen Kreisen der deutsche Landmannminister Dr. Schreiner die Zielscheibe einer förmlichen Preßtreiberi.

Angesichts dieser Verhältnisse hat der deutsche Landmannminister Dr. Schreiner kurz nach dem Erscheinen der ganzen Affäre dem Ministerpräsidenten sein Portefeuille zur Verfügung gestellt und auch im deutschen Wollungsausschuß seine Bereitwilligkeit erklärt, aus dem Amte zu scheiden. Die volle Aufklärung aber, die sich im Laufe der Besprechungen ergab, hat sowohl dem Ministerpräsidenten, als auch den deutschen Abgeordneten die Ueberzeugung verschafft, daß der Rücktritt des Ministers Dr. Schreiner absolut unbegründet wäre. Um so auffälliger ist es nun, daß neuerlich ein regelrechtes Preßtreiben gegen die Stellung des deutschen Landmannministers inszeniert wird, dem aber bezeichnenderweise nicht nur die Person des Dr. Schreiner, sondern die ganze Institution des deutschen Landmannministeriums zum Opfer fallen soll und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß zwischen der Auflassung des tschechischen Landmannministeriums und der Agitation gegen das deutsche Landmannministerium ein gewisser Zusammenhang besteht.

Gedenktage. 4. November: 1575: Guido Reni, italienischer Maler, geb. Calvenzano, († 18. August 1642, Bologna). 1773: Eröffnung der Universität Erlangen. 1787: Edm. Kean, engl. Schauspieler, geb. London, († 15. Mai 1833, Richmond). 1805: Seesieg bei Kap Ortegal. Sieg der Engländer unter Strachan über die Franzosen unter Dumanoir. 1812: Alcaro Alcaro, italienischer Dichter, geb. Verona, († 17. Juli 1878, das.). 1840: Einnahme der Citadella von St. Jean d'Acre durch Sineschiffskapitän Erzherzog Friedrich (Kommandant der Fregatte „Guerriera“). 1847: F. Mendelssohn-Bartholdy, Komponist, († Leipzig, geb. 3. Februar 1809, Hamburg). 1850: Gustav Schwab, Dichter, († Stuttgart, geb. 19. Juni 1792, das.). 1856: Paul Delaroche, franz. Geschichtsmaler, († Paris, geb. 17. Juli 1797, Paris).

Verleihung der Geheimratswürde. Der Kaiser hat dem Kommandanten des 15. Korps in Sarajevo FML. Moriz Ritter von Nusjeburg, dem Kommandanten des 4. Korps FML. Viktor Schreiber und dem Kommandanten des 16. Korps in Zara FML. Karl Fanta die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Sanktionierung der deutschen Schutzgesetze. Die von den Landtagen in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg beschlossenen Gesetzentwürfe betreffend den Gebrauch der Landessprache im Landtage und bei den autonomen Behörden, ferner die Unterrichtssprache an den staatlichen, Landes-, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten bzw. Realschulen haben die Allerhöchste Sanktion erhalten.

Dank Sr. Excellenz des Admirals Span. Seine Excellenz, Admiral Hermann Freiherr von Span, bittet alle Marineangehörigen für die beim Stapellauf des nach ihm benannten Kreuzers und während seines Aufenthaltes in Pola ihm erwiesenen Ehren und Aufmerksamkeit seinen innigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Die Wohnungsnot. Es liegen abermals zahlreiche Beschwerden über die Wohnungsnot vor. Vielen Wohnparteien wurde der Mietzins gesteigert, einige Geschäftsteile wurden direkt vergewaltigt, einer davon wurde plötzlich um etwa 60%, um etwa 1400 K pro Jahr gesteigert. Da unter den jetzigen Wohnungsverhältnissen auch viele Unteroffiziere sehr stark zu leiden haben, wird voraussichtlich über kurz oder lang die Suche nach ärarischen Wohnungen derart groß sein, daß es unbedingt zu unangenehmen Tatsachen wird kommen müssen. Es ist hohe Zeit, daß man sowohl hier wie dort mit den Vorarbeiten zur Behebung der Wohnungsnot beginne. Von privater Bauartigkeit ist nichts zu erwarten, denn durch sie werden die Preise nicht zum Sinken gebracht. Auch viele es hier wirklich schwer, billige Wohnhäuser zu errichten, weil die Grundpreise fabelhaft gestiegen sind. Nur durch Wohnungsbau auf kommunalen oder ärarischen Grundlagen ließe sich etwas erreichen.

Todesfall. Gestern um 11 Uhr vormittags starb hier der beim k. k. Bezirksgerichte als Sachverständiger bestellt gewesene Baumeister und Konstrukteur Herr Georg Fröhlich. Die Beerdigung zur ewigen Ruhe findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Giulia Nr. 5, aus statt.

Die italienische Weinerte war diesmal nicht so günstig wie in vergangenen Jahren, obwohl es anfangs den Anschein hatte, daß die Ernte sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht günstig ausfallen werde. Der Preis für neuen Wein ist deshalb in die Höhe gegangen. Der schlechte Ausfall der Ernte gibt jetzt den Bauern Gelegenheit, den Ueberfluß früherer Ernten an den Mann zu bringen. Im Vorjahre wurde der neue Wein an die Wirte um 20 bis 24 h verkauft, während er heute zum Mindestpreise von 28 h abgegeben wird.

Der Notstandsfond des Vereines Südmärk. Aus dem Ertragnisse der Wohltätigkeitslotterie, die der Verein im Vorjahre zum erstenmale durchgeführt hat und die jetzt zum zweitenmale durchgeführt wird, wurde laut Beschlusses der Hauptleitung ein eigener Notstandsfond gebildet, der gesondert vom Vermögen des Vereines verwaltet wird und dem nach den Bestimmungen des Ministerialerlasses, mit dem dem Vereine die Lotterie bewilligt wurde, nur für wohltätige Zwecke Beträge entnommen werden dürfen. Dadurch ist aber der Verein in die Lage versetzt worden, im schönsten Sinne des Wortes Wohltaten zu erweisen und dort helfend einzugreifen, wo wirtschaftliche Not es erfordert. So wurden bisher Unterstützungen gegeben an Bäuerinnen und Besizer: in Steiermark 3317 K, in Kärnten 1258 K, im Küstenlande 25 K, in Krain 1670 K; an Arbeiter und Handwerker: in Steiermark 1010 K, in Kärnten 2930 K, in Gottschee 65 Kronen; durch Hagel, Feuer und andere Elementarereignisse Geschädigte: in Steiermark 4079 K, in Niederösterreich 2400 K, in Oberösterreich

1000 K, in Kärnten 3500 K, im Küstenlande 230 K, in Tirol und Vorarlberg 500 K und außerdem wurde der armen Gemeinde Gereuth in Tirol eine Wasserleitung um den Betrag von 7138 K gebaut und durch diese der jährlich aufgetretenen Typhus-Epidemie gesteuert. So hat sich der Notstandsfond des Vereines Südmärk in vielen Fällen bewährt. Ihn neu zu stärken, damit auch in der Folge rasch und tatkräftig eingegriffen werden kann, wenn Unglücksfälle es notwendig machen, ist der Zweck der zweiten, vom Vereine Südmärk veranstalteten Wohltätigkeits-Lotterie, deren Ziehung bereit am 11. November d. J. stattfindet. — Verkaufsstellen: Gold- und Uhrwarenhandlung Karl Sorgo, Via Sergia, Frühstückstube Firsich Via Sergia, Handschuhwarenniederlage Marie Trojani, Via Sergia, Tabaktrafik Popotaj, Via Sergia, gegenüber der Kirche, Zählkellner im Hotel Zentral, Friseurgeschäft des Herrn Heiment, nächst dem Bellonator.

Tanzstunde im Marinekasino. Heute den 4. d. Mts. wird im Marinekasino von 6 bis 8¹/₂ abends eine Tanzstunde abgehalten werden.

Ziehung der 1860er Staatslose. 600.000 K gewann Serie 418 Nr. 20, 100.000 K Serie 14559 Nr. 7, 50.000 K Serie 6756 Nr. 20, 20.000 K Serie 9308 Nr. 19 und Serie 13600 Nr. 15.

Auß der Via Metastasio. In einer von mehreren Bewohnern der Via Metastasio eingekendeten Zuschrift wird mitgeteilt: Seit mehreren Jahren bemühen sich die Bewohner der Via Metastasio vergeblich, die Kommunalverwaltung zur Herstellung dieser verwahrlosten Gasse, die ein Schandmal Polas darstellt, zu bewegen. Es wurden in dieser Angelegenheit wiederholt Gesuche an die Gemeindevertretung gerichtet, Deputationen haben vorgeschrieben, doch alle diese Unternehmungen haben an der Gleichgültigkeit unserer Stadtverwalter Schiffbruch erlitten. Jeder, der diese Straße schon gesehen, wird unbedingt zugeben müssen, daß sie selbst für das letzte istrische Dorf kein Bierstück wäre. Bei Regenwetter bildet sie einen strömenden Bach. Löcher, lange Gräben, Senkungen von beträchtlicher Tiefe befinden sich dort und jeglicher, den ein böses Schicksal über die Not des Zwanges zum Passieren zwingt, muß über das, was bei uns bezüglich des Straßenebens möglich ist, staunen. Die gefertigten Einfender dieser Zuschriften ersuchen die p. t. neue Kommunalverwaltung, die unseren Straßenverhältnissen doch einiges Interesse entgegenbringt, sie möge eine Kommission in die Via Metastasio entsenden, die sich besonders den Zugang bei der Via Carlo Desfranceschi ansehe. Da die Einfender nicht so koschast sein wollen, diese Aufforderung ohne Warnung zu stellen, macht sie darauf aufmerksam, daß es geraten sei, Stelzen mitzunehmen.

„Società polse Austria“. Die Direktion des Vereines erlaubt sich hiermit den geehrten Mitgliedern und Gönnern des Vereines bekanntzugeben, daß am 6. November d. J. die diesjährige Tanzschule eröffnet wird, welche jeden Samstag von 8—11 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Belvedere“ abgehalten wird. Eintrittskarten für Damen zum Besuche der Tanzschule sind an den Tagen an welchen dieselbe stattfindet an der Kassa erhältlich. Dasselbst können auch Karten für Nichtmitglieder bezogen werden.

Das Ende eines Räuberhauptmannes. Nach einem blutigen, stundenlangen Kampfe der türkischen Truppen ist in der Nähe von Suhrna der berüchtigte arabische Räuberhauptmann Mehmed Tschakir Tschali mit seiner Bande gefangen genommen worden. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Schon seit vielen Jahren war Tschakir Tschali der Schrecken der ganzen Gegend, denn er hatte ungezählte Morde und andere Gewalttaten auf dem Gewissen. Schon seit vielen Monaten wurde er von einem großen Aufgebote regulärer Truppen verfolgt, bis es nunmehr gelang, seiner habhaft zu werden. Sultan Abdul Hamid hatte dem Räuberhauptmann sogar einen Jahresgehalt von einigen Tausend Pfund eingeräumt, um die Gegend vor seinen Greuelthaten sicher zu wissen.

Kaiser Menelik. Aus Paris wird gemeldet: Nach einer der „Agence Havas“ zugekommenen Meldung aus Addis Abeba liegt Kaiser Menelik in Agonie. Die Tore des Palastes sind geschlossen. Ein Schlaganfall soll nicht vorliegen, sondern eine Schwellung des Mundes, welche die Atmung erschwert und heftige Blutungen aus der Nase verursacht. Die Stadt ist von Wachposten besetzt. Ende der vorigen Woche wurde im Krankenzimmer des Kaisers Menelik dessen Testament den Großwürdenträgern vorgelesen. Dem 15-jährigen geistig und körperlich sehr stark entwickelten Tseassu, werden in diesem Testament wichtige Verwaltungsmassregeln für die innere Verwaltung und die Beziehungen Abessinien zum Auslande gegeben. Ueber den weiteren Inhalt dieses Testaments ist nichts bekannt geworden.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Wundergairlander (Phantasia). 2. Kaiser Nero (kunstvolle dramatische Handlung, unter anderem den Brand von Rom darstellend; 100 Bilder auf 500 m langem Film). 3. Die zwei Ordonanzen (urkomisch).

Eine Eifersuchtszene spielte sich vorgestern in Vico della Biffa ab. Dort war die 40 Jahre zählende, verheiratete Helene Cipitello mit einem jungen Manne, den sie mit ihrer Liebe beglückte, und den sie der Untreue bezichtigte, in einen Streit geraten, der handgreifliche Formen annahm. Bald lag die Helene auf dem Boden, bald ihr flatterherziger Verehrer, Kleidungsstücke, Haare flogen umher und hier und da hörte man das Schallen wichtiger Ohrspeisen. Zunächst war der Jüngling im Vorteil, als dann aber noch eine zweite Vertreterin des zarten Geschlechtes auf dem dunklen Schauplatz der Liebeskämpfe erschien, ging es ihm ziemlich schlecht. Schließlich erschien die Polizei und machte dem Kampf dadurch ein Ende, daß sie Helene arretierte. Im Arreste unternahm die Frau nach einem Tobsuchtsanfall den Versuch, sich zu erlösen. Sie wurde darauf ins Landeshospital überführt.

Einem, der unbedingt sitzen will, ist allem Anscheine nach der 49 Jahre alte in der Via delle Valle wohnende Kutscher Alois Ehrenberger. Er wurde vor kurzem wegen eines Exzesses, den er in trunkenem Zustande verübte, zu einer Arreststrafe in der Dauer von 48 Stunden verurteilt. Kaum freigelassen, beschimpfte Ehrenberger den Staat im allgemeinen und die Polizei im besonderen derart, daß gegen ihn die Anzeige erstattet werden mußte.

Bissiger Hund. Der 40 Jahre alte Rauchfangkehrermeister Johann De Franceschi, wohnhaft in der Via S. Michele, erstattete die Anzeige, daß er auf der Piazza del Comizio von einem großen Hunde in die rechte Hand gebissen wurde. Wenn man schon für kleine Hunde und für gewisse Rassen, wie z. B. die gutmütigen Jagdhunde, gerne eine Ausnahme bezüglich des Maulkorbtragens machen wollte, so muß man doch im allgemeinen darauf dringen, daß der Maulkorbzwang eingehalten werde.

Gefunden und bei der Polizei deponiert wurde ein auf den Namen Andrea Tercovič lautendes Buch.

Heitere Gefe. (So geru.) Eine ältere Frau gesteht dem Geistlichen in der Beichte einen Ehebruch, den sie vor vielen Jahren begangen. „Aber liebe Frau“, unterbricht sie der Priester, „das haben Sie mir ja schon einmal gebeichtet und ich habe Sie von dieser Sünde schon losgesprochen.“ „Ja“, meint die Frau, „aber sehn S, Hochwürden, ich den!“ halt soviel gern dran!“ — (Ein sonderbarer Freiwilliger.) In der Freiwilligen-Schule prüft der Leutnant Mandl. Nachdem nun alle Stabsoffiziere und ihre Stellung im Regimente hergesagt wurden, meint er zum Einjährig-Freiwilligen Lengyel: „Jetzt sagen Sie mir einmal, Freiwilliger, wir haben jetzt alle Bataillonskommandanten aufgezehrt, was ist nun der Herr Oberleutnant Messer?“ „Neb' ich gehorhsamst, Herr Leutnant, hos ist Stabsoffizier für sonderbare Verwendung.“ — Aus dem letzten Heft der Musikette.

Militärisches.

Urlaube. Vizeadmiral Luzian v. Biegler ein fünfjähriger Urlaub für Wien und Triest. 20 Tage Mar.-Kom. Franz Dornic (Radmannsdorf). 17 Tage Mar.-Kom. Rudolf Pohank (Gubweis). 14 Tage Reg.-Leutn. Marius Ebler v. Werten (Galsach). 13 Tage Wachtmeister Ferdinand Rindl (Sfrien). 8 Tage St.-L. R. Johann Anzulovic (Triest und Sfrien).

Gruppenbildung des 15. und 16. Korps. Wie von uns bereits gemeldet wurde, werden die höheren Verbände im 15. Korps (Sarajevo) in Zukunft eine neue Gruppenbildung haben. Die 1. Infanterietruppendivision (Sarajevo) wird aus den Gebirgsbrigaden Nr. 7 (Bisegrab) und 9 (Sarajevo) bestehen; die bis jetzt zu ihr gehörigen Gebirgsbrigaden Nr. 8 (Foca) und 10 (Sarajevo) kommen zu der von Banjaluka nach Sarajevo verlegten 48. Infanterietruppendivision. Von dieser bleibt nur die 12. Gebirgsbrigade (Banjaluka) weiter im Divisionsverbande; die 11. Gebirgsbrigade (Dolnja-Usula) wird selbständig und direkte dem Korpskommando unterstellt, wie sie es (als 89. Infanteriebrigade) bis zum Jahre 1897 war. Im 16. Korps (Zara) ist die 18. Infanterietruppendivision (Mofar) aus den Gebirgsbrigaden Nr. 1 und 13 (Mofar), 2 (Trebinje),

3 (Neosinj) und 6 (Bilet), die neue 47. Division (Castelnovo) aus jenen Nr. 4 (Dagusa) und 14 (Cattaro) zusammengeleitet; die 5. Gebirgsbrigade (Zara) ist direkte dem Korpskommando untergeordnet. Im Bereiche der beiden Grenzkorps, welche bekanntlich dem Generalkorpsinspektor G. d. J. von B e r e a n i n unterstehen, liegen derzeit insgesamt (mit Einrechnung der Landwehr) 71 Bataillone, 6 Escadronen, 31 Gebirgsbatterien, 3 Pionier- und 14 Festungsartilleriecompagnien und 20 Gebirgsstrafesquadronen. Die Verneuerung an Gebirgsbatterien und Gebirgsstrafesquadronen ist besanntlch in der kritischen Periode an der Südbosnien durchgeföhrt worden und wird jetzt mit allerdings kleinen Ständen — und leider nur durch die Reduzierung des Friedensstandes der Feldartillerie und der Infanterie (!) dann der Traintruppe ermöglicht — aus organisatorischen Gründen beibehalten. Die beiden Territorialbereiche besitzen eine gewiß formidable Truppenmacht, deren Gefechtsstärke durch die Dotierung eines jeden Bataillons mit einer Maschinengewehrabteilung eine weitere Erhöhung erlangt hat.

Die französischen Küstenverteidigungsflottillen. Die Küstenverteidigungsflottillen werden in Zukunft, sobald sie in genügender Anzahl vorhanden sind, aus größeren Einheiten als bisher zusammengeleitet und unabhängige Zerstörerflottillen bilden, die aus sieben Jahrgängen zusammengeleitet sind, von welchen sechs von Minenschiffskapitänen und eines von einem Stabsoffizier (gleichzeitig Flottillenkommandant) befehligt werden. In wichtigen Häfen, wie Cherbourg, Dänkirchen, Toulon und Bizerta wird ein Minenschiffskapitän zum Kommandanten der Torpedofahrtengruppe und der Unterseeboote ernannt. Bizerta und Calais erhalten Gruppen von Oberflächenunterseebooten, ferner werden Reserve-Torpedobootezerstörerflottillen vorerst in Cherbourg, dann in Vrest geschaffen. Damit ist die Flotte verbunden, die Voote stets in gutem Zustande zu erhalten, bezw. die Flottillen immer aktionsbereit zur Verfügung zu haben.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüreaus.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 3. November. Heute nachmittag traten der Geschäftsordnungs-, der Verfassungs- und der Legitimationsauschuß des Abgeordnetenhauses zur Konstituierung zusammen. Die bisherigen Obmänner und ihre Stellvertreter wurden wiedergewählt. Der für heute gleichfalls zur Konstituierung einberufene Notstandsauschuß war nicht beschlußfähig. Die Konstituierung findet morgen statt.

Enthebung der Minister Graf und Jaczel.

Wien, 3. November. Die heutige „Wiener Zeitung“ hat die folgenden Ab. Handschreiben veröffentlicht: Lieber Freiherr v. Bienerth! In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre ich Meinem Minister Dr. Johann Jaczel und Meinem Ackerbauminister Dr. Albin Braß in Gnaden die erbettene Enthebung vom Amt. Gleichzeitig vertraue Ich Sektionschef Ritter v. Popp mit der Leitung Meines Ackerbauministeriums. Wien, am 1. November 1909. Franz Joseph m. p., Bienerth m. p.

Lieber Dr. Jaczel! Indem Ich Ihrer Bitte um Enthebung vom Amte Meines Ministers in Gnaden willfahre, spreche Ich Ihnen für Ihre mit treuer Hingebung und vollster Loyalität geleisteten Dienste Meinen wärmsten Dank aus. — Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen tagfrei die Würde eines Geheimen Rates. Wien, am 1. November 1909. Franz Joseph m. p., Bienerth m. p.

Lieber Dr. Braß! Auf Ihre Bitte enthebe ich Sie in Gnaden von der Stelle Meines Ackerbauministers. Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen in dankbarer Anerkennung Ihrer unter schwierigen Verhältnissen mit unermüdbarem Eifer entfalteten hervorragenden Tätigkeit tagfrei die Würde eines Geheimen Rates. Wien, am 1. November 1909. Franz Joseph m. p., Bienerth m. p.

Debatte in der griechischen Kammer über die Marinementerei.

Athen, 2. November. In der Kammer erklärte Ministerpräsident M a p r o m i c h a l i z, die Meuterei sei von der bewunderungswürdigen Haltung der Armee und der Marine in wenigen Stunden unterdrückt worden. Diese peinliche Angelegenheit sei den Gerichten überwiesen worden, die eifrig damit beschäftigt seien die Schuldigen auszuforschen und der Strafe zuzuföhren.

Der gewesene Marineminister K u m u n d o r o s verlangt, man solle auf die Köpfe der entflohenen Offiziere einen Preis aussetzen, den Familien der Offiziere eine Pension gewähren und für die Offiziere und Mannschaften, die an der Unterdrückung der Meuterei teilgenommen haben, eine besondere Medaille stiften.

Einige Deputierte erwidern, die Offiziere und Mannschaften hätten nur ihre Pflicht getan. Kumundoros verlangt ferner, daß gegen die Meuterer das Gesetz gegen das Räuber- und Piratenwesen zur Anwendung gelangen solle, wovon allen Familienangehörigen der Räuber andere Wohnsitze angewiesen werden.

Die Blätter veröffentlichen die Antwort des Obersten B o r b a s auf eine Anfrage des Advokaten von B o l o, ob die Gerichte von der Auflösung der Milli-

lärliche begründet seien. Oberst Borbas erklärt kategorisch, die Liga, die ihr patriotisches Werk fortsetze, werde sich nicht auflösen.

König Alfons über die Ferrer-Stundgebungen.

Paris, 2. November. König Alfons von Spanien empfing einen Mitarbeiter des „Journal“, welchem er erklärte, die in Frankreich stattgehenden Ferrer-Stundgebungen hätten ihn sehr geschmerzt und betrübt. Er spreche nicht von der Volksmenge, welche sich leicht durch ein paar Zeitungsartikel leiten lasse, aber er finde es unbegreiflich, daß Gelehrte gegen ein Urteil Einspruch erhoben hätten, das auf Grund von Gesetzen gefällt wurde. Ich bin, jagte der König, ein konstitutioneller Monarch, so konstitutionell, daß ich nicht einmal die Initiative der Vornabigung besitze. Erblicken Sie darin keinen Ausdruck des Bedauerns, sondern nur die Feststellung einer Tatsache. Wir haben Militärgerichte, deren Ehre über allen Zweifel erhaben ist. Möchten uns doch jene Nationen, welche uns so unvollkommen kennen, mit ihrer Kritik und ihren Ratschlägen verschonen. Sie haben Ihre Dreyfus-Affäre gehabt. Haben wir uns in dieselbe eingemischt?

Straßenkrawalle in Bukarest.

Bukarest, 2. November. Gestern nachts spielten sich hier blutige Straßenkrawalle ab. Die sozialdemokratischen Arbeiter hatten am Abend eine große Versammlung veranstaltet, um gegen die rumänische Regierung Stellung zu nehmen, weil sie den sozialdemokratischen Führer Dr. Konstantin K a l o c z k y bei seinem Versuche, nach Rumänien zurückzukehren, an der Grenze festnehmen ließ. Dr. Katocky, der aus Rumänien ausgewiesen worden war, wollte sich dem Gerichte stellen, um nachzuweisen, daß er rumänischer Staatsbürger und demgemäß seine Ausweisung ungerechtfertigt sei.

Nach der Versammlung zogen die Arbeiter zum königlichen Palast, um dort zu demonstrieren. Hierbei kam es zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten. Die Polizei zog vom Leber und hieb auf die Menge ein, worauf die Demonstranten ein Steinbombardement gegen die Wache eröffneten. Eine große Anzahl von Wachleuten sowie viele Demonstranten wurden schwer verletzt. Unter den Arbeitern herrscht eine überaus erregte Stimmung, die auf einen Generalaufstand in ganz Rumänien hinarbeitet. In Galaz und Braila drängen die Hafenarbeiter auf die sofortige Proklamierung des Streiks.

Die Dauerfahrt der deutschen Rentkassens.

Köln, 3. November. In Gegenwart zahlreicher Zuschauer stieg um 11 Uhr 23 Min. nachts „M II“ auf. „P I“ folgte um 11 Uhr 32 Min. und „Z II“ um 11 Uhr 52 Min. Die Aufstiege gingen glatt vonstatten. In den Gondeln befanden sich außer den Führern und den Bedienungsmannschaften höhere Militärpersonen. Die Luftschiffe nahmen den Kurs nach Süden den Rhein entlang und passierten nach Mitternacht Königswinter.

Köln, 3. November. „M II“ ist heute um 8 Uhr morgens, „P I“ eine Viertelstunde später bei der Ballonhalle in Köln-Beckenort gelandet.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 3. November. Flüchtlinge bringen aus Ardebil beunruhigende Nachrichten. Die Stadt befindet sich in trübsamer Lage. Jeden Tag wird das Eindringen der Schahseiven erwartet. Das neben der Festung gelegene russische Konsulat ist beschossen worden. Um dem bedrohten Ardebil Hilfe zu bringen, wurde ein persisches Detachement von Tausend Mann verschiedener Waffengattungen aus Täbris abgeschickt.

Sattar Khan ist aus Ardebil nach Serab geflohen, das auf halbem Wege zwischen Ardebil und Täbris liegt. Die Schahseiven verfolgten ihn und drohten die Stadt zu zerstören, wenn Sattar Khan nicht ausgeliefert würde. Zum Schutze des russischen Konsulats und der russischen Untertanen sind Kosaken von der Wache des russischen Generalkonsulats abkommandiert worden.

Tehran, 3. November. Die Räubereien im Süden Persiens nehmen zu. Die Straße von Isfahan nach Schiras ist von mehreren hundert Räubern besetzt. Vor einigen Tagen zerstörten Räuber den englischen Telegraphen in Deshti Arbian. Die Telegraphenverbindung mit Buschir war 24 Stunden unterbrochen. Der Telegraph arbeitet auch heute noch sehr schlecht.

England.

London, 2. November. (Meuter.) Nach den Ergebnissen der Municipalwahlen in London, sowie in den Provinzen ist die Sozialdemokratie überall zurückgeschlagen worden.

Griechenland.

Paris, 3. November. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Athen, der König habe erklärt, daß er, solange man verfassungsmäßig vorgehe, bleiben werde. Uebrigens scheint jederman das Ver-

bleiben des Königs zu wünschen, da sonst die ohershin arg verwirrte Lage geradezu unentwärtbar wäre.

Telegraphischer Wetterbericht

des Feldz. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. November.

Allgemeine Uebersicht

Die Druckverteilung ist seit gestern bei starkem Barometerfall im S und E wieder unregelmäßig geworden. Abgeschlossene Barometerminima lagern über Italien, Skandinavien und der Ostsee.

In der Romarchie trüb, ruhig und neblig. An der Adria trüb bei E-lichen Winden im N und Sciroccoabwinden mit Regen im S, etwas kühler. Die See ist im S ziemlich bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Aufsteigende C- und E-liche Winde, trüb, regnerisch und kühl, später Besserung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.0 2 Uhr nachm. 754.2 Temperatur um 7 + 14.0 2 + 17.6 C

Repräsentiv für Pola: 24.9 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 18.3 Angegeben um 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen.

17 Nachdruck verboten.

Nicht bietet Lady Isabelle ihrer Nichte die Lippen zum verwandtschaftlichen Kuß.

Sie reigt nur leicht zustimmend das schöne, von Schweiß rot schimmernden Flechten gekrönte Haupt, von dem die düsteren Kreppepfalten lang herabfallen bis auf das schwarze Schleppegewand. Dann gebietet sie Mirjam durch eine huldvolle Handbewegung, neben ihr Platz zu nehmen.

Fürwahr — eine seltsame Heimkehr ins Vaterhaus!

5.

Eine halbe Stunde später geleitet Miß Edith Mirjam in das für sie als Schlafgemach eingerichtete Turmzimmer.

Das junge Mädchen wagt keinen Widerspruch, obgleich ihr Herz unwillkürlich erbebt bei dem hohlen Klang ihrer Schritte auf der schmalen Wendeltreppe.

Erst, als Madame St. Claire, einfach wie eine Dienerin gekleidet, sie auf der Schwelle empfängt, löst sich die Spannung ihrer Empfindungen.

Küchlich verabschiedet sie die Engländerin, deren Oberlippe vor Kerger tiefer denn je herabhängt.

Dann eilt sie auf Madame St. Claire zu und will sie in die Arme schließen.

Erstochen wehrt diese ab.

„Um's Himmelswillen, Mirjam! Vergiß nicht: ich bin Anette, Deine Dienerin!“ flüstert sie ihr ins Ohr.

„Aber wir sind ja allein! Niemand kann uns sehen oder hören!“ erwidert Mirjam verwundert.

„Wer weiß! ... In diesem Hause haben die Wände Ohren. Ja, manchmal sogar Augen. Denk stets daran, bei allem, was Du tust!“

Nachdruck zu geben, kniet sie rasch vor einem der bereits halbgeleerten Koffer nieder und beginnt, weiter auszuspacken, Mirjam dabei unterwürdig mit „Sie“ und „Mademoiselle“ anredend.

Unmutig schüttelt Mirjam den Kopf. Diese Vorsicht scheint ihr übertrieben.

Da sie aber die gute Madame St. Claire nicht verletzen will, willfährig sie ihrem Wunsche.

Voll jugendlichem Enthusiasmus schildert sie den Eindruck, den Lady Isabelle auf sie gemacht. In ihrer Begeisterung merkt sie nicht, wie Madame St. Claire immer stiller wird. Bis ein tiefer Seufzer sich aus der Brust der armen gequälten Frau ringt.

Wie auch dieses junge Geschöpf steht bereit unter Lady Isabelles verderbenbringendem Einfluß! Großer Gott!

Inzwischen inspiziert Mirjam ihre zukünftige Residenz.

Das Zimmer ist einfach, aber freundlich möbliert. Nach zwei Seiten gehen hohe, durch goldgestickte Vorhänge verhängte Bogenfenster, nach der dritten Seite die Tür, durch die sie soeben gekommen.

Die vierte Wand ist kahl.

Doch nein. Da ist ja noch eine Tür, die Mirjam bisher nicht beachtet, weil sie die Farbe der Wand trägt.

„Woher Ihr Zimmer!“ wendet sie sich an Madame St. Claire, auf die geheimnisvolle Tür deutend.

„Nein, Mademoiselle. Ich schlafe im hinteren Flügel, bei den — andern Diensthöfen.“

Die Röte der Empörung steigt Mirjam in die Wangen.

„Das werde ich nicht dulden!“ ruft sie heftig. „Ich werde sofort Lady Isabelle sagen, daß ich Sie in meiner Nähe zu haben wünsche.“

„Sie kennen Lady Isabelle nicht, Mademoiselle. Im ‚Weißen Hause‘ gilt nur ihr Wille!“

„Aber es kann doch unmöglich ihr Wille sein, daß ich hier in diesem einsamen Turm allein —“

Madame St. Claire hat sich abgewandt und glättet mit übertriebener Sorgfalt einige Wäschestücke.

„Doch, mein Kind! Es geschieht alles auf Lady Isabelles ausdrücklichen Befehl.“

„Woher wissen sie das?“

Mirjam ist dicht an Madame St. Claire herangetreten und blickt ihr forschend in das erschrocken befangene Gesicht.

„Um —“ erwidert diese stockend — „ich weiß es von — von —“ Hallun!“

„Die alte Wirtschaftlerin. Eine unheimliche Person ein bißchen schwach im Kopf.“

Mirjam blickt sich kopfschüttelnd weiter in dem Zimmer um. Dann fragt sie, erregt auf die geheimnisvolle Tür deutend:

„Wohin mag die Tür da führen?“

„In einen eingemauerten Schrank.“

„Nicht nach oben auf den Turm?“

„Ja — ich weiß nicht. Aber ich will einmal nachsehen.“

Nur widerstrebend öffnet Madame St. Claire die Tür und läßt ihre Finger an der Wand des tief eingemauerten Schanks entlang gleiten.

Ein leiser Knarr — die Wand schiebt sich beiseite und enthüllt sich eine schmale leiterartige Wendeltreppe.

Mirjam kann einen leisen Aufschrei nicht unterdrücken.

„Wie unheimlich! Was mag da oben sein?“

„Eine Kammer mit altem Gerümpel, wie Hallun sagt.“

„Schon wieder diese Hallun! ruft Mirjam, sich mehr und mehr erregend. „Was kann Lady Isabelle bestimmen, mir in dem ganzen großen Hause gerade dieses unheimliche Turmzimmer einzurichten!“

„Es hat eine sehr schöne Aussicht, Mademoiselle!“

„Woher wissen Sie das?“

„Um —“ Madame St. Claire's Befangenheit nimmt zu — „ich — ich denke es mir!“

Mirjam's Gesicht ist sehr ernst geworden.

„Sie verheimlichen mir etwas!“ sagt sie vorwurfsvoll, die leise bebende Hand ergreifend, die sich ihr abwehrend entgegenstreckt. Sie wußten etwas von dem geheimnisvollen Zimmer dort oben. Sie wissen überhaupt mehr, als Sie mich glauben machen wollen. Lassen Sie mich nicht länger im Dunkeln! Ich — ich ängstige mich!“

Einen Augenblick ist es, als ob Madame St. Claire auf das Mädchen zustürzen und das gesenkte Köpfchen an ihre Brust betten will.

Aber nein — sie darf sich nicht verraten. Noch nicht!

„Sie — Sie brauchen sich nicht zu ängstigen. Ich wache über sie,“ raunt sie ihr mit zuckenden Lippen ins Ohr.

„Auch ist wirklich nichts zu fürchten ... wenigstens augenblicklich noch nicht,“ setzte sie hastig hinzu. „Augenblicklich noch nicht?“ wiederholt Mirjam.

„Wollen sie damit sagen, daß später —“

„Das verhüte Gott!“ fällt Madame St. Claire hastig ein.

Aber in ihrer Stimme zittert eine solch nervöse Unruhe — ein leiser Schauer überrieselt Mirjam.

(Fortsetzung folgt.)

Der Damen-Hutsalon „Au goût parisien“, Wien-Abbazia

hat — um die zahlreichen Bestellungen seiner p. t. Kunden bestens auszuführen — im Hotel Zentral, Zimmer Nr. 4, die letzten Neuheiten in

Pariser Herbst- und Winter-Modellhüten

bis 10. November ausgestellt. 1002

Sowen erschien:

Südmart-Calendar für das Jahr 1910.

Preis 1 Krone. — Vorrätig in G. Schmiöts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Ein donnerndes Hoch! Herru Karl samt Frau Gemahlin u. Tochter zum heutigen Namensfest. „So lang der Posten hoch am Spleni Steffel steht.“ 1005

Verloren wurde Donnerstag den 28. Oktober nachts eine dunkelbraune Pelzboa. Gegen Belohnung abgegeben im Hotel Belvedere. 997

Zimmerputzmeister W. Thalmeier empfiehlt sich den Herk.schaften. Briefliche Bestellungen postlagernd Pola. 1004

Weibnäherin empfiehlt sich für in und außer Haus. Uebernimmt Anstattungen zc. Via Flanatica Nr. 2, parterre rechts. 973

Gausmeister, der Floristikur betreiben kann, gesucht. Ausk. in der Administration. 989

Deutsche Bedienerin und eine Wäscherin werden gesucht. Stellung nur von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration. 998

Wohnung wird gesucht von einem kinderlosen Ehepaar, drei Zimmer, Wohnzimmer, Küche per 1. Dezember. Deutscher Tippmann, Via Neboliro 43a. 1003

Anmöbliertes großes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via dell' Arena 2, 2. St. 2. 994

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4585

Neues Puch-Fahrrad, Modell 1909, mit Zuegehör, zu verkaufen. Via Sissano 40, 2. Stod. 979

Sehr schöner und eleganter Kinderwagen ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 992

Zu verkaufen: Bicycle, allerlei Bücher, Silber, Tafelbett, große Wäschschaff, Sechletapparat. Policarpo 194 (Maximilianstraße 5), 2. Stod links. 995

Möbel, Zimmer-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung in neuemoderner Ausführung, alles neu, wegen Abreise um 700 Kr. sofort zu verkaufen. Zu sehen von 10-12 Uhr. Adresse in der Administration. 1000

Naturkubbuter täglich frisch, 10 Pf.-Kvelli Kr. 7.36. Bienenhonig für Brustleidende 10 Pf.-Kvelli Kr. 4.76. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Kr. 6.19. — Fleisch frisch geschlachtet, vom Schlegel, Rind-, Kalb- oder Schafffleisch 10 Pf.-Kvorb Kr. 3.80. — Wer einmal bestellt, bleibt ständige Kunde. Fran Dym, Trieste 10, Oesterreich. 982

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gekow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Feit“, Piazza Carl I, 1. Stod.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Marine-Sumoresten von Herrn Gerde. Inhalt: Das Meer mit allen seinen Tiden — Ostsee, Nordsee und ihre Unfälle — Der Dienst an Bord mit seinen seltsamen Vorkommnissen — Landungen und Ergebnisse in fremden Häfen — Länze und Festlichkeiten an Hofen unvollständiger Fürsten — Intimes und Seltsames aller Art. Kr. 2.40

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Ergebnisse der in seeträgerrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Desovich, Sind Schlachtschiffe größter Tonnengehalts auch ökonomisch?

Respor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Rhnebach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Rusch, Geschütz und Geschöß im Seekriege der Zukunft.

Rusch, Nitropulver.

Reiniger, Schiffsankerketten.

Reiniger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

beim Verleger Jos. Krumpotic und in der Buchhandlung C. Mahler.

Hygienische

Bedarfs- und Gummi-Artikel für Herren und Damen. — Hochinteressante Lektüre für Erwachsene. — Reelle Bedienung. — Neueste Preislisten gratis und franko, verschlossen als Brief gegen 25 Heller-Marke. — Bitte Preisliste zu verlangen. — Paul Bär, Versandgeschäft, Glauchau (Sachsen). 4614

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 900

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21. Uebernimmt auch

Gravierungen in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspiels und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von **JOS. KRMPOTIĆ**, Piazza Carli 1, zu haben.

Zur Anfertigung von feinsten englischen und französischen Toiletten, Blusen, Schlafröcken, Matinées, sowie feinsten Damen- u. Kinderwäsche empfiehlt sich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 972

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett- einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lelbblinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats- binden, Irrigator, Lelbschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“- Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

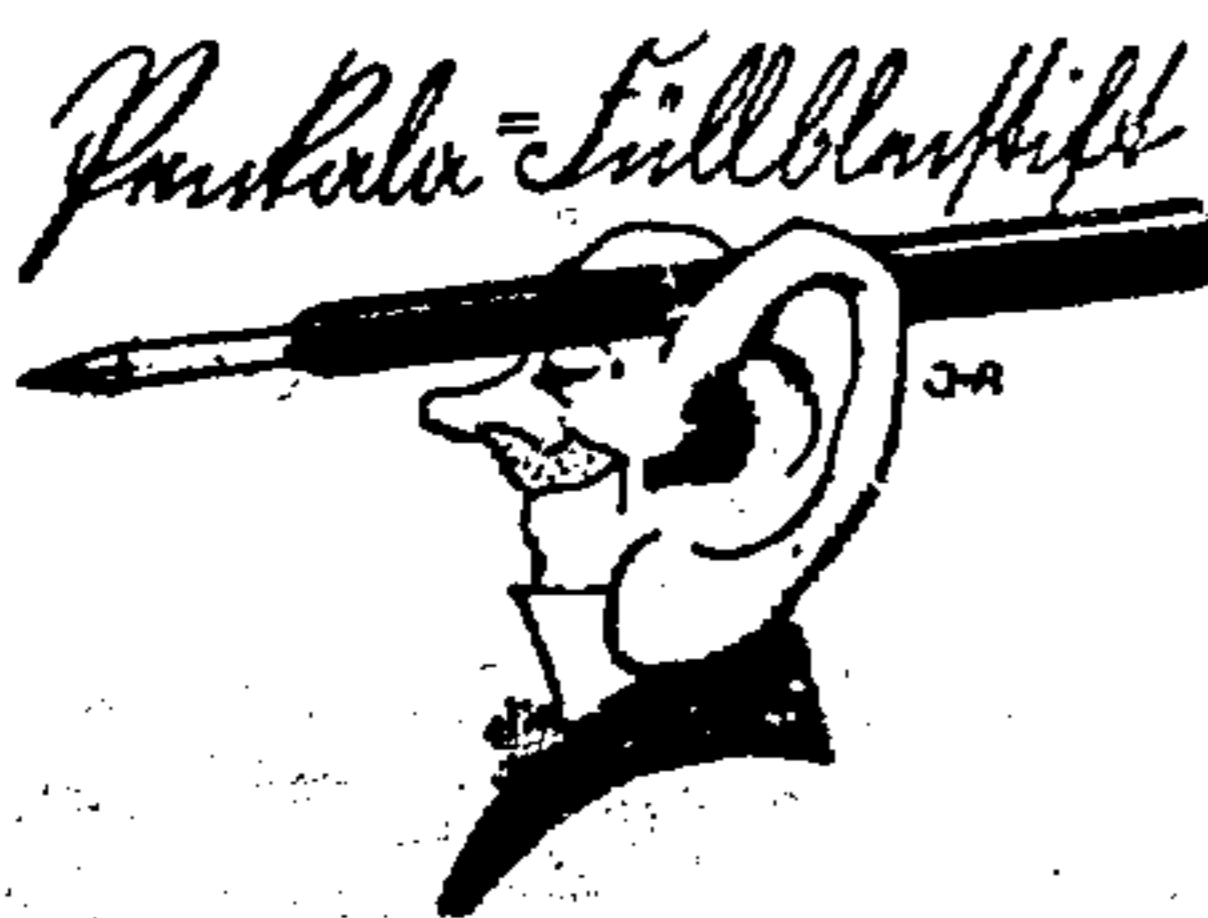
Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenkrankungen etc. etc. Herzranke, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

==== Ganzjährig geöffnet. ====

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt

Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese) Oesterr.-Schlesien. 4609



ist eine nochinteressante Erfindung. Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegante, einfach und unverwüßlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli.

Kaisers Brustcaramellen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 30 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in der Drogerie August Zuliani. — In Dignano in den Apotheken Bornadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmacia Candosio. 4628

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei **Jos. Krmpotic**

Piazza Carli Nr. 1.

Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Pisino

Wirbt Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen $4\frac{1}{2}\%$ Netto- Verzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen Stägige Kündigung behoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Auskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

4507

Lebende Bilder



Die Kinderzahl auf 2 oder 3 zu beschränken ist (sug u. erspart viel Geld. Die sich Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingeg. sind sendet diskret gegen 90 h österr. Briefm. Frau M. Kaura, Berlin SW 292, Lindenstr. 51.



Dieser neueste Roman von Paul Oskar Böcker, der jetzt in der „Gartenlaube“ erscheint, spielt in Berliner Hofkreisen und gehört wohl zu den seltsamsten Werken, die über die Gesellschaft der Reichshauptstadt geschrieben worden sind. Man bestelle bei der nächsten Buchhandlung ein Probeheft und verlange kostenlose Lieferung des Roman-Anfangs

Bestellungen

auf

Passepartouts und Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

Jos. Krmpotic, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegenommen und sorgfältigst ausgeführt.